Foto: Nesper

schauorte.de/wißgoldingen/
ZWISCHEN WALD UND ALB

# Für konstruktive Lösungen

## Die neue Ortsvorsteherin Monika Schneider will die Sorgen und Anliegen der Bürger und Vereine aufnehmen

**Als Waldstettens Bürgermeister Michael Rembold gefragt wurde, was ihm zu Wißgoldingen und seinen Einwohnern einfällt, nannte er spontan die Begriffe heimatverbunden, bodenständig, hoher Gemeinschaftsgeist, Zusammengehörigkeitsgefühl, schöne Natur und Landschaft, gläubig, dynamisch und kämpferisch.**

**WALDSTETTEN-WISSGOLDINGEN** (gn). Das Verhältnis zwischen den beiden Dörfern bezeichnete er als gutes Miteinander, verständnisvoll und größtenteils unproblematisch. Wichtig sei, dass jeder Ort seine Tradition und Historie erhalte.

So sah es auch die langjährige Ortsvorsteherin Ingrid Banzhaf, die als Nachfolgerin von Kurt Stütz bis Juli 2019 für 17 Jahre das Amt führte und außerdem 27 Jahre im Ortschaftsrat saß.

An viele ortschaftsprägende Veränderungen, Veranstaltungen und Ereignisse erinnert sie sich heute noch gerne, wie z.B. an den Ausbau der Straße nach Rechberg, die Sanierung des Bezirksamts und der Aussegnungshalle, die Erschließung mehrere Baugebiete, den Anschluss an die Verbandskläranlage Salach, die Installierung des Dorfmärktles, ihr aktives Wirken im Jugendraum und in der Grundschule und vieles andere mehr. Sehr bedeutsam waren für sie die kommunalen Aufgaben, die Kultur-, Bildungs-, Kinder- und Jugendarbeit. Auch schrieb sie ein Buch über ihre Gemeinde unter dem Titel „Wißgoldinger G'schichtle und mehr". Wichtig war ihr immer, ihr Amt ausgleichend und überparteilich zu führen und eine gute Zusammenarbeit mit den Ortschaftsräten und vor allem mit Bürgermeister Rembold zu pflegen, da sie ein absoluter Teamworker war und mit diesen Personen in einem vertrauten Klima sehr gut und zuverlässig arbeiten konnte.

Monika Schneider ist die Nachfolgerin von Ortsvorsteherin Ingrid Banzhaf im Waldstetter Ortsteil Wißgoldingen. Foto: Nesper

Als Nachfolgerin von Ingrid Banzhaf wurde nach den meisten Stimmen bei der Kommunalwahl 2019, und da sich Ingrid Banzhaf nicht mehr zur Wahl stellte, einstimmig Monika Schneider als neue Ortsvorsteherin vorgeschlagen. Nach einer Bedenkzeit habe sie den Entschluss gefasst, sich der Herausforderung zu stellen und im Team mit ihren Stellvertretern Volker Pitzal, Cornelia Dangelmaier und Lisa Heilig dem Amt und den damit verbundenen Aufgaben gerecht zu werden.

Beruflich sei sie bei der Kreissparkasse in Waldstetten in Vollzeit beschäftigt und da die Aufgaben einer Ortsvorsteherin meistens in den Abendstunden stattfinden, könne sie dies ganz gut miteinander verbinden. In Stunden könne man ihre Arbeit nicht messen, wichtig sei ihr, sich der Sorgen und Anliegen der Bürger und Vereine anzunehmen, zu wissen, wo die Ursachen von Unmut und Unstimmigkeiten liegen, um dann zusammen konstruktive Lösungen zu finden. Es gebe verschiedene Schulungen auch für Ortsvorsteher, die in diesem Jahr aufgrund von Corona nicht oder nur bedingt stattgefunden hätten. Mit ihrer Vorgängerin habe sie sich öfters beraten, da Ingrid Banzhaf viel Erfahrung in verschiedenen Bereichen der Kommunalpolitik gesammelt, Bemerkenswertes für Wißgoldingen geleistet und ihr mit ihren Ratschlägen oder Einschätzungen zu bestimmten Themen weitergeholfen habe.

Wünschenswert sei, dass auf dem Löwen-Areal seniorengerechte Wohnungen für Wißgoldinger Bürger entstehen, damit diese in ihrem Dörfle alt werden können. Außerdem sei neben dem Dorfmärktle eine Ausweitung der Nahversorgung wünschenswert. Auch gelte es, Wohnraum für junge Leute bzw. junge Familien am Ort anzubieten, auch im Hinblick auf Schule und Kindergarten. Von Bürgermeister Rembold werde sie gut informiert und unterstützt, er sei immer erreichbar und das Verhältnis sei unkompliziert und problemlos. Schwierig sei für sie, sich in Themen hineinzudenken, mit denen sie bisher noch keine Berührung hatte und zu denen ihr bestimmte Informationen oder das nötige Hintergrundwissen fehle.

Mit Carolin Thurner vom Bezirksamt und den Mitarbeitern der Waldstetter Verwaltung habe sie aber gute Ratgeber. Ob sie nach der Amtszeit von fünf Jahren eine weitere anstrebe, könne sie heute noch nicht sagen.

## Aus der Geschichte Wißgoldingens

Wißgoldingen wird erstmals 1275 im „Liber decimationis", einem auf Latein angelegten Amtsbuch des Bistums Konstanz als „Wisgoltingen" erwähnt, dessen Name vermutlich vom Rufnamen Wisgold abgeleitet wird. Im Dreißigjährigen Krieg wurde der Ort schwer heimgesucht. Durch Hunger und Seuchen kam die Hälfte der Dorfbewohner um. Nach dem Aussterben des Mannesstammes der Donzdorfer Linie bei den Rechbergern verkauften die Schwestern des letzten Grafen das Rittergut Wißgoldingen im Jahre 1735 an Württemberg, 1742 wurde es an die Herren von Holtz aus Alfdorf weiterveräußert. Am 1. Februar 1972 wurde die bis dahin selbstständige Gemeinde Wißgoldingen im Zuge der Gemeindereform zu Waldstetten eingemeindet und gehört seit der Kreisreform 1973 zum Ostalbkreis. In der gelb-rot-weißen Fahne, die Wißgoldingen 1955 bekam, deuten die Farben Weiß und Gelb auf den Ortsnamen, das Gelb in Verbindung mit Rot signalisiert die Verbindung mit dem Rechberger Adelsgeschlecht. **gn**

Die Wißgoldinger Fahne in Gelb, Rot und Weiß aus dem Jahr 1955.

# Breites Angebot am Ort

## Institutionen, Vereine und Gruppen in Wißgoldingen

Der TV Wißgoldingen ist nicht nur als Ausrichter des überregional bekannten Stuifenlaufs bekannt, sondern auch durch die sportlichen Erfolge seiner Handball-Mannschaften, seiner Turner, Sänger und Tennisspieler, sowie der Theatergruppe „Gnitze Knollenstiefel", die immer zur Adventszeit ein volkstümliches Stück zum Besten gibt. Der Musikverein Harmonie mit seiner Aktiven Kapelle, der Jugendkapelle und den Dirigenten geben auch außerhalb des Gemeindegebiets den guten Ton an. Wichtig, sogar lebenswichtig ist die Arbeit des Roten Kreuzes und des Jugendrotkreuzes mit dem Helfervor-Ort-Team, da sie bei Not- und Unfällen naturgemäß schneller am Ort des Geschehens sind als die Helfer aus Waldstetten oder Gmünd.

Dasselbe gilt für die örtliche Feuerwehr mit ihrer Aktiven Truppe, der Jugendfeuerwehr und der Altersabteilung. Nicht zu vergessen sind die schwarzgrünen Stuifa-Hexa, die nicht nur zur Faschingszeit in der Gemeinde ehrenamtlich tätig sind. Auch der Obst- und Gartenbauverein, die Schützenkameradschaft, der im letzten Jahr gegründete Dorfverein, der HGV, der Heimatverein, die Katholische Kirchengemeinde mit ihrem Kirchenchor, der Altenförderverein, der Kleintierzuchtverein, die Landfrauen, die Seniorengemeinschaft, der Tanzkreis, der Kindergarten und die Schule und andere mehr tragen mit ihrem ehrenamtlichen Engagement zu einem intakten Gemeindeleben bei. **gn**

Der Dorfplatz in Wißgoldingen ist Treffpunkt für viele. Foto: gbr

**Die Marienkapelle bei Wißgoldingen, schon vor über 250 Jahren erbaut. Foto: gn**

# Der höchste der Dreikaiserberge

## Ein großes Landschaftskreuz steht für das Miteinander in der Gemeinde

Der Stuifen als Hausberg Wißgoldingens gestaltet mit seiner Größe und Form die umliegende Landschaft und ist mit 757 Metern der höchste der Dreikaiserberge. Im September 2011 wurde ein zwölf Meter hohes und weithin sichtbares Landschaftskreuz errichtet. Dieses befindet sich auf einem Plateau unterhalb des Gipfels und steht für Frieden, Dankbarkeit, Heimatverbundenheit und Miteinander in der Gemeinde Waldstetten. Zwei Schautafeln stellen die Dreikaiserberge vor und informieren über die herrliche Landschaft mit ihrer Geschichte, Religion, Pflanzen- und Tierwelt sowie über die Sinngebung und Errichtung des Stuifenkreuzes. Im Jahre 1765 wurde aus Dankbarkeit für die Erlösung von der Pest die Marienkapelle gebaut, der 1887 die Lourdesgrotte und fünf Jahre später ein Kreuzweg von der Grotte zur Kapelle folgte. Im Jahre 2015 feierte die Ortschaft den 250. Geburtstag der Marienkapelle, die mit der Grotte und dem Kreuzweg als Markenzeichen der Ortschaft gilt.

Die St.-Johannes-Baptist-Kirche in der Ortsmitte, von vielen auch als Wahrzeichen angesehen, ist mit ihrem markanten Turm und dem ungewöhnlichen Baustil ein Blickfang, wobei die vier verschiedenen Bauepochen zwischen 1200 und 1900 liegen. **gn**

Die Kirche St. Johannes Baptist steht im Dorfmittelpunkt in Wißgoldingen und ist ein echter Blickfang mit seinem markanten Turm. Foto: gn